



Melanie
Werner



Dr. Stefan
Unterer

Neues von der ARE VET

Indikationen für eine antibiotische Therapie bei Hunden und Katzen mit



Die Gabe von Antibiotika führt zu einer Veränderung des intestinalen Mikrobioms und diese Dysbiose kann über Jahre bestehen bleiben. Zusätzlich führt jeder Antibiotikaeinsatz zu einem vermehrten Auftreten von resistenten Bakterien. Eine routinemäßige Antibiotikagabe beim unkomplizierten Durchfall ist nicht zeitgemäß und sollte strikt vermieden werden.

Akuter Durchfall

Häufige Ursachen für einen akuten Durchfall sind Aufnahme von Fremdmaterial, diätetische Veränderungen, Parasiten und unkomplizierte Infektionen (z.B. Protozoen, Viren). Einen Zusammenhang zwischen einer Infektion mit einem spezifischen intestinalen Bakterienstammes und einer Durchfall-Symptomatik ist schwierig zu stellen, da viele sogenannte enteropathogene Keime Teil der normalen Darm-

flora sind. Patienten sollten **nur bei Hinweisen einer systemischen Entzündungsreaktion** (Fieber, Tachykardie und Tachypnoe nach Rehydratation und Analgesie, Hypotension, signifikante Neutrophilie mit Linksverschiebung, Neutropenie oder Hypoglykämie) oder **bei Vorliegen einer für eine bakterielle Translokation prädisponierenden Grunderkrankung** (Immunsuppression, portosystemischer Shunt) Antibiotika erhalten. Es existieren zudem Studien, dass eine Behandlung mit Metronidazol oder Amoxicillin-Clavulansäure beim **akuten unkomplizierten Durchfall** nicht zu einer schnelleren klinischen Verbesserung führt. Stattdessen sollte das Mikrobiom durch die Gabe von Pro- und Präbiotika unterstützt werden. Beim **akuten blutigen Durchfall-Syndrom** des Hundes steht der hgrd. Flüssigkeitsverlust im Vordergrund. Obwohl die Darmbarriere geschädigt ist, kommt es zu keiner vermehrten bakteriellen Translokation solange die

Leber und das Immunsystem funktionieren und in der Lage sind die in den Blutstrom übertretenden Bakterien zu eliminieren. Ohne Vorliegen einer systemischen Entzündungsreaktion wurde in verschiedenen Studien keine schnellere klinische Verbesserung durch eine antibiotische Therapie gesehen. Bei Hunden und Katzen mit einer Neutropenie und gastrointestinalen Symptomen muss an eine **Parvovirose** gedacht werden und eine Testung (Parvovirus ELISA-Schnelltest bzw. PCR) erfolgen. Patienten mit einer gestörten Darmschranke und Vorliegen einer Immunsuppression, wie es bei Kleintierpatienten mit einer Parvoviroseinfektion häufig der Fall ist, sollten immer antibiotisch behandelt werden.

Chronischer Durchfall

Bei Patienten mit chronischem Durchfall liegt in der Regel eine Dysbiose vor und die Gabe von Antibiotika kann zu einer klinischen Verbesserung führen. Grund dafür ist vermutlich die Reduktion der Bakterienzahl und verminderte Interaktion dieser mit dem intestinale Immunsystem. Antibiotika sollten **nur beim Nichtansprechen auf eine andere Therapie** und nach gründlicher diagnostischer Aufarbeitung eingesetzt werden. Es sollten extragastrointestinale Ursachen, wie eine Hepatopathie/portosystemischer Shunt (Leberenzyme, Leberfunktionsparameter wie Serumgallensäuren), Nierenversagen

(Kreatinin, Harnstoff), Hypoadrenokortizismus (Basalcortisolspiegel; bei Werten über 2 µg/dl Ausschluss; unter 2 µg/dl ACTH-Stimulationstest), Pankreasinsuffizienz (TLI-Bestimmung), Hyperthyreose bei der Katze (T4-Bestimmung) ausgeschlossen werden und immer eine parasitologische Kotuntersuchung (Flotation, Giardien Antigen-Nachweis, Cryptosporidien-Diagnostik, bei der Katze Tritrichomonas foetus PCR) durchgeführt werden. Es sollte immer eine diätetische Versuchstherapie (z.B. mit einer hydrolisierten Diät) durchgeführt werden und mit Probiotika therapiert werden. Beim Nichtansprechen auf eine immunsuppressive Therapie bzw. beim Fehlen einer signifikante lymphoplasmazelluläre Entzündung in der Histopathologie des Darms kann eine Metronidazol- oder Tylosintherapie versucht werden. Metronidazol sollte wegen möglicher neuro- und hepatotoxischer Wirkung nicht hochdosiert dauerhaft gegeben werden. Außerdem ist Metronidazol ein wichtiges humanmedizinisches Antibiotikum, weshalb eine resistenzfördernde, langfristige Gabe kritisch gesehen werden muss. Es existieren spezielle chronische bakterielle Darminfektionen, die zu einer spezifischen Entzündungsreaktion führen (z.B. histiozytäre-ulzerative E.coli-Colitis bei französischer Bulldogge und Boxer, neutrophile Enteritis). Diese sollten nach entsprechender Diagnostik (z.B. bakteriologische Untersuchung und Antibiotogramm aus Darmbiopsien) entsprechend antibiotisch behandelt werden.